

Fischarten-Datenblatt

Name:	HECKEL-DISKUS (ECHTER DISKUS)
Wissenschaftl. Name:	Symphysodon discus
Herkunft:	Amazonien
Größe:	25 cm
Beckenlänge:	120 cm
pH-Wert:	3,5 – 7,4
Wasserhärte:	weich, bis max. 10° dGH
Temperatur:	28-30° C
Ernährung:	Lebend-, Gefrier- & Granulatfutter (abwechslungsreich)

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Für viele Aquarianer gilt der Diskusbuntbarsch auch heute noch als der „König der Aquarienfische“ schlechthin, andere Aquarianer wiederum sind dem scheibenförmigem Cichliden gegenüber weniger aufgeschlossen. Wie auch immer, über den Diskus scheiden sich die Geister, doch zumindest eines lässt sich nicht leugnen und zwar die königlichen Bedürfnisse dieses Fisches.

Der Heckel-Diskus ist in Schwarzwasserflüssen des Amazonas Rio Quiuni, Xeruini, Unini, Rio Negro, Curuim und Abacaxis beheimatet.

Neben dem *Symphysodon discus* gibt es nach der Gattungs-Revision von 2007 durch BLEHER, SÖLTING, SALZBURGER und MEYER zwei weitere anerkannte Arten. Diese sind der altbekannte *Symphysodon aequifasciatus* bzw. Pellegrin-Diskus oder Grüner Diskus. *Symphysodon tarzoo* (ehemals der Tefe-Diskus) gilt nun als Synonym für vorher genannten. Die dritte Art trägt die neu eingeführte Bezeichnung *Symphysodon haraldi*, auch Blauer oder Brauner (für weniger farbintensive Exemplare gebrauchter Name) Diskus genannt. Zudem gibt es offenbar Naturhybride zwischen *S. discus* und *S. haraldi*, die Autoren vermuten, dass der *S. discus*-Teil teilweise aus Hybriden besteht oder der *S. haraldi* sich als Phänotyp aus dem Heckel-Diskus entwickelt hat. *S. aequifasciatus* ist anhand der roten Zeichnungselemente auf den Flanken und im Afterflossenbereich gut von den anderen beiden Arten zu unterscheiden. Laut BLEHER kommt *S. haraldi* ausschließlich ab dem Zufluss des Rio Solimoes mit dem Rio Negro vor, flussaufwärts dominieren dagegen die Hybridformen.

Geschichte

Der erste Diskus wurde 1833 von Johann Natterer auf einer 18-jährigen Brasilien-Expedition gefangen und konserviert und 1840 von Johann Heckel beschrieben. Die frühe Geschichte des Diskusfisches in Deutschland ist vor allem durch Unwissenheit und falsche Haltung geprägt. 1921 wurde das erste lebende Exemplar nach Deutschland importiert, ging aber bald ein.

Ab 1932 wurden schließlich regelmäßig kleinere Gruppen eingeführt, die mehr oder minder erfolgreich gehalten wurden. Die erfolgreiche Nachzucht gelang erst 1936 zufällig, denn bis dahin wurden die Elterntiere immer von den Eiern ferngehalten. Da der Diskus jedoch in freier Wildbahn eine sehr aufwendige Brutpflege betreibt, konnte eine solche Zucht nicht funktionieren.

Futter

Fischarten-Datenblatt

Der Diskus ist ein wählerischer Feinschmecker unter den Aquarienfischen und zudem ein reiner Karnivore. Bevorzugt nimmt er Lebendfutter zu sich. Er lässt sich aber auch an Gefrier- und Granulatfutter gewöhnen. Da der Fisch zu Mangelkrankheiten neigt, wenn man ihn nicht abwechslungsreich ernährt sollte man hierbei nicht sparsam sein. Artemia, Mückenlarven, Enchyträen, Mysis (Schwebegarnelen), Krill, Shrimps, Muschelfleisch und Rinderherz nimmt der Chichlide gerne zu sich. Sollte man seinen Diskus dennoch mit Granulatfutter füttern wollen, muss man darauf achten, dass es sich um ein Fabrikat handelt, das nicht stark aufquillt. Dies kann den Diskus schlimmstenfalls töten (aufgebläht -> geplatzer Magen).

Beim Frostfutter ist zu achten, es stehts nach dem Auftauen abzuspülen, da sonst das Beckenwasser der Diskusfische unter einem hohen Phosphat-Anstieg und somit einem verstärkten Algenwachstum zu leiden hat. Zusätzlich zum normalen Futter können dem Diskus noch Tabletten hinzugefüttert werden, die gleichzeitig eine Beschäftigung für den Fisch darstellen.

Haltung und Vergesellschaftung

Der „König von Amazonien“ bevorzugt einen weichen Bodengrund (feiner Kies mit einer Körnung von 1 bis 2 mm oder heller Quarzsand), da er zum Fressen Wasser in den Untergrund bläst und somit das Futter aufwirbelt. Zudem sollten einige Wurzeln vorhanden sein. Bepflanzen kann man sein Diskus-Becken am besten mit Anubias, Wasserkelchen, Schwertpflanzen, Vallisneria und anderen Pflanzen, die Dauertemperaturen von 28° C vertragen. Was die Beckengröße angeht sind die Meinungen wieder gespalten. 200 Liter wären zwar ausreichend, doch sollte man den Fisch immer im Schwarm halten, was ein Becken von etwa 300 Liter notwendig macht.

Beim Kauf eines Diskusfisches ist darauf zu achten, dass ausgewachsene Exemplare relativ kleine Augen und keinerlei Dunkelfärbung aufweisen sollen. Die dunkle Farbe tritt nämlich nur auf, wenn das Tier stark unter Stress steht oder krank ist. Die Rückenpartie sollte schön rundlich und nicht spitz sein, gesunde Disken schwimmen neugierig im Becken herum, während Kranke abseits der Gruppe stehen und desinteressiert wirken.

Der Diskus lässt dich gut mit anderen Fischen seiner Heimat vergesellschaften. Dazu zählen Neons und andere Salmier, Panzerwelse, Schmetterlingsbuntbarsche, Harnisch- und Ohrgitterwelse. Vorsicht bei Skalaren und Antennenwelsen! Skalare tragen oft einen Parasiten in sich,

Fischarten-Datenblatt

gegen den sie selbst immun sind, der dem Diskus jedoch sehr gefährlich werden kann. Die Welse sind im Gegensatz zum Diskus nachtaktiv, was den schlafenden Disken zum Verhängnis werden kann. Der Wels könnte die Fische für die Aquarienscheibe halten und sich an ihm festsaugen. Dem Diskus bleibt dann eine unschöne Narbe, die sich leicht entzünden kann.

Bei guter Pflege erreicht ein Diskus das stattliche Alter von ca. 12 Jahren.

Zucht

Es ist auf perfekte Wasserwerte zu achten. Die Diskusfische sind mit 7 Monaten, in einer Größe von etwa 8 bis 10 cm geschlechtsreif. Die Balz läuft ganz ähnlich wie bei den anderen Chichliden ab, wobei sich die Tiere anschwimmen und mit dem ganzen Körper zucken, wedeln und ruckeln. In der Paarungszeit bilden sich bei den sonst schwärmenden Diskusfischen Paare, die ein eigenes Revier für sich beanspruchen und dies auch verteidigen. Das Pärchen sucht sich eine freie Stelle innerhalb des Reviers, das gründlich von Algen, Schmutz und störenden Bestandteilen gereinigt wird, denn an dieser Stelle sollen später die Eier abgelegt werden. Eine Eiablage ist hilfreich, zum Beispiel ein Laichkegel.

Nach der Eiablage ist für den Menschen erst einmal die Arbeit getan. Die Elterntiere picken unbefruchtete oder verschimmelte Eier aus dem Gelege heraus und versorgen es durch Fächeln mit frischem sauerstoffhaltigem Wasser. Die geschlüpften Larven kleben noch einige Tage am Laichsubstrat und werden des öfteren von den Eltern abgepickt und woanders angeheftet. Dieses Verhalten stellt in der Natur den Schutz vor Fressfeinden dar, während es in der frühen Aquaristik als Auffressen der Larven missverstanden wurde.

Sehr ungewöhnlich ist die Ernährung der Larven, die ab einer Woche freischwimmen können. Die Elterntiere sondern ein Hautsekret am ganzen Körper ab, welches die Larven bereitwillig auffressen. Dieses Babyfutter ist für die erste Woche die einzige Nahrung junger Diskusfische, danach fangen die Larven an, auch Plankton aus dem Wasser aufzunehmen.

[img]http://s3.bilder-hosting.de/img/NZBP1.jpg[/img]

Diskus-Larven von ingehamo4.

Das Knabbern an den Eltern dauert aber noch lange an, was zu Löchern im Flossensaum der ausgewachsenen Tieren führen kann, die sich jedoch schnell wieder verwachsen.

Fischarten-Datenblatt

Die „Zucht“ an sich ist zwar nicht schwierig, doch technisch aufwendig.

Bilder der Brutpflege folgen!